

Das Haus „Zum Schnecken“ von Hubert Roth



Der herrschaftlich-gotische Baustil des Hauses „Zum Schnecken“ in Erzingen dominiert seit Jahrhunderten den Ortseingang aus Richtung Degernau. Doch über die Geschichte des Gebäudes existieren keinerlei Überlieferungen.

Der Historiker A. Würtemberger (+) vermutete hier den einstigen ersten Wohnsitz der **Herren von Erzingen**, die seit 1225 urkundlich erwähnt werden und sich als Dienstadelige im Laufe der Jahrhunderte familiär weit verbreiteten.

Die Herren von Erzingen führten den „steigenden Eber“ im Wappen und waren mit der Herrschaft von Bettmaringen verwandt. Viele von ihnen kamen zwischen dem 13. und 16. Jh. im Bereich der Landgrafschaft Klettgau und der heutigen Nordschweiz zu erheblichem Grundvermögen und Einfluss.

Die Kriegswirren des 15. und 16. Jh. (vor allem der Schweizer/Schwabenkrieg und der Bauernkrieg), in die auch sie vielfältig verwickelt waren, führten schließlich zur Verarmung des Geschlechts und zu seinem Aussterben.



Das Wappen der Herren von Erzingen



1514: Appolonia von Erzingen mit Ehemann Wilhelm v. Griessen

Der letzte männliche Nachkomme war **Heinrich (Heinz) von Erzingen**, er wird zuletzt 1526 urkundlich erwähnt, als er am 12. März 1526 in Griesen vor dem Landgericht einen Prozess verlor. Er war der Grundeigentümer der „**Mühle Wunderklingen/Hallau**“ und vermutlich auch des westlich angrenzenden Erzinger „Schlattwaldes / Schlathhofes“. Beide Liegenschaften verkaufte er: Die „Wunderklinger Mühle“ an die Gemeinde Hallau und den nebenliegenden „Schlattwald / Schlathhof“ an die damaligen Bürger von Erzingen. (siehe hierzu auch die beiden Beiträge „Wunderklinger Mühle“ u. „Schlathhof Erzingen“)

Heinrich von Erzingen verstarb vermutlich um das Jahr 1529. Als letzte weibliche Nachfahrin ist **Maria von Erzingen** anzusehen, die 1529 als Nonne in das Kloster Allerheiligen eintrat. (H.R.)